

Fabian Altmann
Katharina Bernhold
Oxana Konrad

Beziehungsgestaltung und mögliche Methoden im forensischen Setting

3. Bielefelder Fachtagung Insights - Blickwinkel der psychiatrischen Pflege /
Psychischen Gesundheit 4. Februar 2016



Fachhochschule
der **Diakonie**



Agenda

- **Beziehungsbegriff**
 - Persönliche und Therapeutische Beziehung
- **Empathie**
 - Begriffserklärung und Grundlagen der Empathie
 - Empathie und Pflege in der Forensik
- **Mögliche Methoden der Beziehungsgestaltung**
 - Gewaltfreie Kommunikation
 - Motivierende Gesprächsführung
- **Fazit**

Fragestellung

Wie wichtig ist der Aufbau einer professionellen
Beziehung im forensischen Setting
und welche Auswirkungen kann
Beziehungsabstinenz oder –reduktion haben?

Erklärungsansatz des Beziehungsbegriffes

- Persönliche Beziehung

Eine persönliche Beziehung kennzeichnet sich durch den "Moment der personellen Unersetzbarkeit [....], zwischen den Beziehungspersonen emotional fundierte Bindung [....] und dominiert durch das an die Einzigartigkeit der beteiligten Personen gebundene Wissen".

(Lenz 2008)

Erklärungsansatz des Beziehungsbegriffes

■ Therapeutische Beziehung

9 Kompetenzen, die vorausgesetzt sind, um eine therapeutische Beziehung zum Patienten zu führen als advanced practice psychiatric/ mental health nurse (APN)
Nach einem Literatur Review von Dziopa und Ahern aus Queensland, Australien (2008):

9 Kompetenzen der APN

1. Verständnis und Empathie
2. Individualität akzeptieren
3. Unterstützung anbieten
4. als Ansprechpartner zur Verfügung stehen
5. authentisch sein
6. auf Augenhöhe in Kontakt treten (Machtverhalten)
7. Respekt zeigen
8. klare Grenzen einhalten
9. Selbstreflektion

Der Begriff Empathie

„Die private Welt des Klienten verspüren, als wäre sie die eigene, ohne jedoch diese „Als-Ob“-Qualität außer acht zu lassen: das ist Empathie und scheint für die Therapie wesentlich zu sein“

(C. Rogers)

„Empathie bedeutet ein respektvolles Verstehen der Erfahrung anderer Menschen“

(M. B. Rosenberg)

Der Begriff Empathie

- kognitive Empathie

→ „Ich verstehe, was du tust“

- emotionale Empathie

→ „Ich fühle, was du fühlst“

Empathie und Pflege in der Forensik

*„Eine entscheidende Voraussetzung für eine
therapeutisch- pflegerische Beziehung ist
Empathie, die als wesentliche bzw. sogar
unverzichtbare Komponente oder
Schlüsselqualifikation in allen helfenden Berufen
angesehen wird und als wichtiges Motiv helfenden
Verhaltens gilt“*

(C. Bischoff- Wanner)

Empathie und Pflege in der Forensik

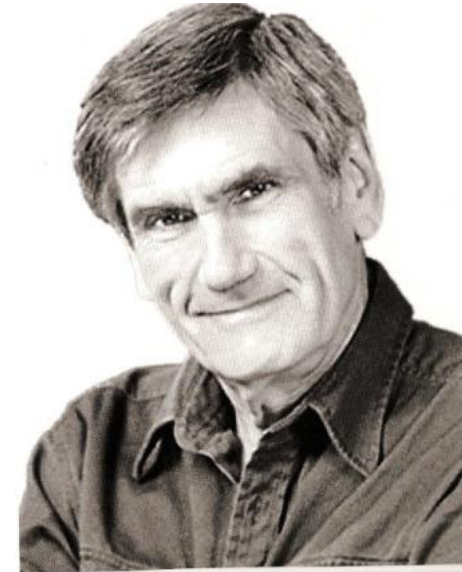
Empathische Kompetenz ist die Fähigkeit,
*„innerhalb eines beruflichen Kontextes
stellvertretend die Perspektive und Gefühlswelt
eines anderen Menschen nachzuvollziehen und
danach zu handeln.“*

(Claudia Bischoff- Wanner)

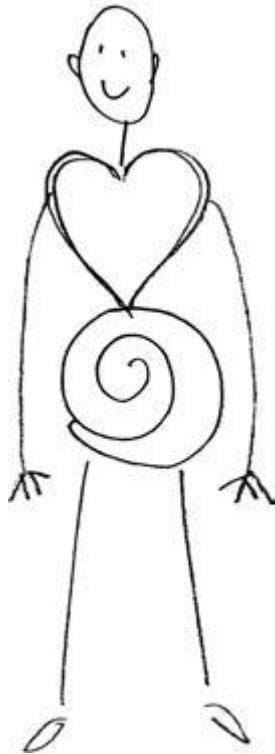
Damit kann Empathie als Teil einer professionellen Berufsausstattung und Expertenpflege gesehen werden und sollte gefördert und entwickelt werden.

Gewaltfreie Kommunikation

- Möglichkeit die Beziehungen auf respektvolle, empathische Weise zu gestalten.
- entwickelt von dem Kommunikationspsychologen und Psychotherapeuten Marshall B. Rosenberg (1934- 2015)
- Die Ideen wurden durch biografische Schlüsselerlebnisse beeinflusst. Sowohl von Fachkollegen, maßgeblich von Carl Rogers.



Grundprinzip der gewaltfreien Kommunikation



Beobachtung
ich sehe / höre ...

Gefühl
... fühle mich ...

Bedürfnis
... weil ich brauche ...

Bitte / Strategie
wärest du bereit ... ?

Im **Kopf** sind die **Sinne** verortet, in der **Herzgegend** das **Gefühl**, im **Bauchraum** sind die **Bedürfnisse** und in den **Gliedmaßen** die **Bitte**
(inspiriert von Thomas d Ansemburg „Endlich ich sein“)

Gewaltfreie Kommunikation in der forensischen Psychiatrie

„Menschen sind bereit sich zu verändern, wenn sie mit ihren Gefühlen und Bedürfnissen wahrgenommen werden.“

Marshall B. Rosenberg

Evaluationen und Wirksamkeitsstudien der Gewaltfreien Kommunikation

- **Altmann (2013)** GFK-basiertes Empathietrainingsprogramm unter 448 Auszubildenden der Krankenpflege
- Eine Studie von **Savic´ (2005)** im Schulkontext
- **Riemer (2007, 2009)** in mehreren forensischen Einrichtungen
- **Marlow et al. (2012)** achtwöchiges GFK-Training von Bewährungshäftlingen

Transfer in die Praxis

■ Bezirkskrankenhaus in Werneck

bietet an:

- Soziales Kompetenztraining (z.B. Hinsch & Pfingsten 2015)
- Eigenständiges Trainingsmodul

In diesen Trainings werden Inhalte der Gewaltfreien Kommunikation mit den Schwerpunkten »Vier Schritte der Aufrichtigkeit« und »Empathisches Zuhören« implementiert

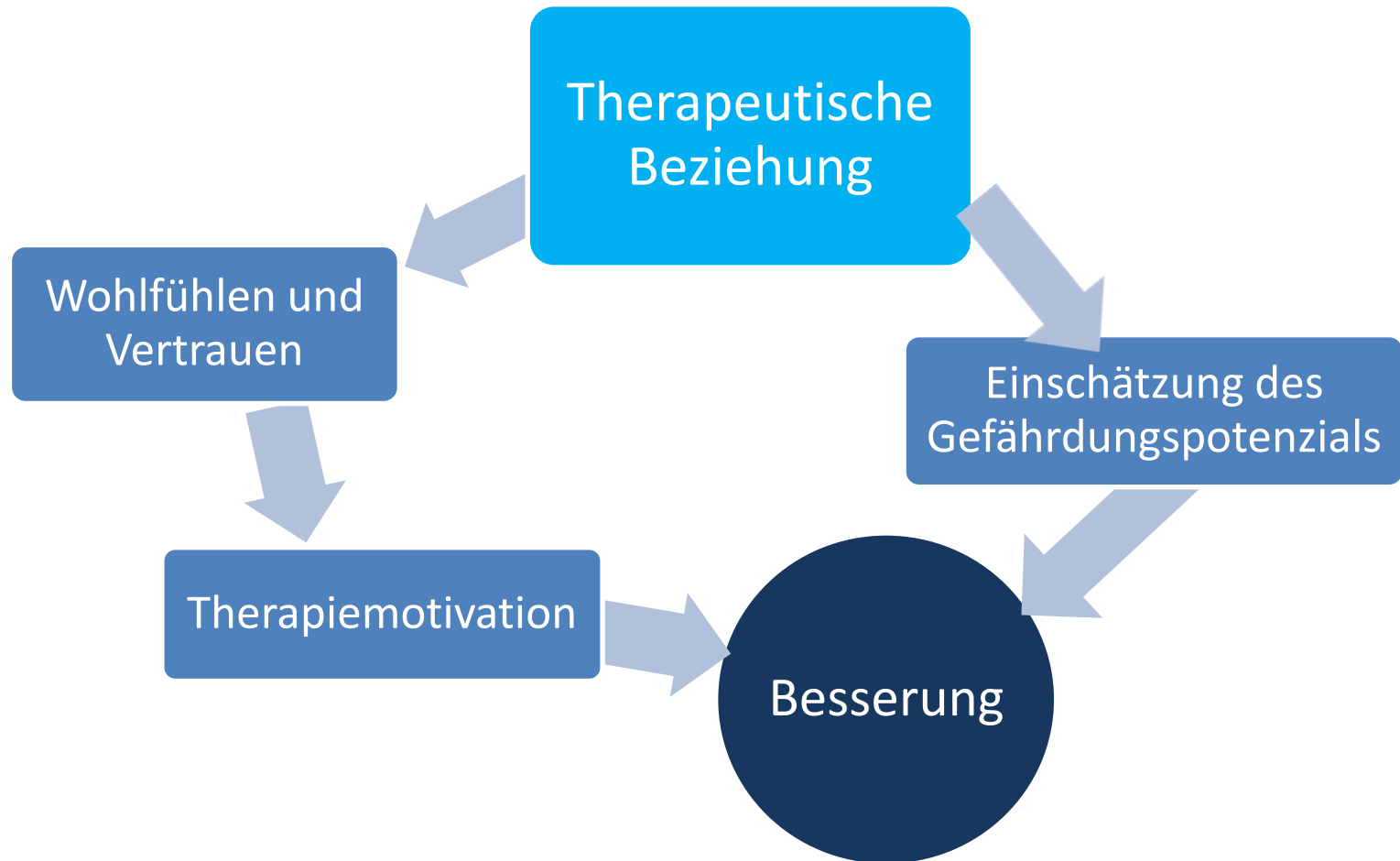
Motivierende Gesprächsführung

- Grundlegende Gesprächstechniken
 - Offene Fragen
 - Bestätigen
 - Reflektieren
 - Zusammenfassen
 - Information und Rat anbieten

Metaanalyse zur Effektivität der Motivierenden Gesprächsführung von Hettema et al.(2005)

- verbessert Haltequote einer Behandlung
- verbessert die Therapietreue
- positive Effekte stellen sich relativ schnell ein
- die Effekte variieren stark über die Settings und Zielgruppen
- erhöht die vom Personal wahrgenommene Motivation aufseiten der Patienten

Fazit



Experiment des Kaisers Friedrich II.

- Kaiser aus dem 13. Jahrhundert
- wissenschaftlicher Neugier über die Ursprache des Menschen
- Pflegerinnen ernährten und pflegten Säuglinge sollten aber nicht Reden keine Zärtlichkeiten oder Liebkosungen zeigen
- In der Folge sollen alle Kinder an diesem Mangel gestorben sein

Forschungshinweis

- Psychische Deprivation führt scheinbar im Säuglingsalter zum Tod

Was kann Beziehungsabstinenz bzw. –reduktion für das Arbeitsbündnis zwischen Patient und Mitarbeiter im forensischen Setting bedeuten?

Z.B. bei

- Absonderung
- Isolation
- Patienten mit ausgeprägtem Beziehungswahn

Literatur

Geiger S.; Baumgärtner S.(2015)Empathie als Schlüssel. Beltz Verlag Weinheim, Basel

Kremer G.; Schulz M.(2012) Motivierende Gesprächsführung in der Psychiatrie

Rosenberg M..B.(2007) Gewaltfreie Kommunikation. Junfermann Verlag Paderborn

Hojat, M. (2007) Empathy in Patient Care. Springer Verlag New York

Bischoff- Wanner, C. (2002) Empathie in der Pflege: Begriffserklärung und Entwicklung eines Rahmenmodells. Huber Verlag Bern

Schmidt- Quernheim, F., Hax- Schoppenhorst (2008) Professionelle forensische Psychiatrie. Huber Verlag Bern

Dziopa, F.; Ahern, K. (2008) What makes a Quality Therapeutic Relationship in Psychiatric/ Mental Health Nursing: A Review of the Research Literature. Ipub.com/IJANP/10/1/7218

Bauer, J. (2006) Warum ich fühle, was du fühlst: Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneuronen. Wilhelm Heyne Verlag München

Lenz, K. (2008) Lehr(er) buch der Soziologie. Springer Verlag Wiesbaden

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!



Fachhochschule
der **Diakonie**

